

„Sie macht uns noch viel Freude“

So überwintern die Super-Stars

Night Magic im Badener Föhrring

Fotos: Ruhl

VON BEATRIX FINKE

Wie in ganz Deutschland beherrschten in der vergangenen Woche auch in Bayern Schnee, Sturm und Eis die Wetterlage, doch rechtzeitig zum Wochenende war es damit vorbei. Strahlender Sonnenschein, wenn auch bei deutlichen Minustemperaturen, liegt am Samstagvormittag über der Trainingsbahn in München-Riem. Die guten Bodenverhältnisse mit knirschendem Schnee auf ebenem Untergrund erlauben den Lots, die hier unterwegs sind, auf drei Seiten der Bahn nicht nur Trabarbeit, sondern sogar ruhige Canter.

Auch Wolfgang Figge hat heute fast alle Schützlinge aus seinem mit 45 Pferden gut besetzten Stall auf die Bahn geschickt. Eine allerdings muss nicht arbeiten: Die Super-Stute Night Magic, die auch 2010 - mit dem Sieg im Großen Preis von Baden als Krönung - wieder einige hervorragende Leistungen abgeliefert hat, macht Urlaub. „Sie absolviert ein reines Wellnessprogramm und genießt das sehr“, so Wolfgang Figge. Geritten wird die amtierende „Galopperin des Jahres“ derzeit nicht. Auf dem Programm stehen neben Magnetfeldbehandlung nur ausgiebige Bewegung in einer der beiden überdachten Führmaschinen, Herumtoben auf der Koppel - „und Schmusen mit Northern Glory“, ergänzt der Trainer. Der siebenjährige Rainbow Quest-Sohn, wie Night Magic im Besitz des Stalles Salzburg, hat die Stute bereits bei mehreren Rennen als Pacemaker unterstützt, ist aber auch selbst ein Steher von hoher Qualität mit einem GAG von 97 kg. Die Stute und der Wallach haben sich bei ihren Reisen so gut miteinander angefreundet, dass sie nun zu Hause nicht nur über den Koppelzaun oft Kontakt suchen. Northern Glo-

ry hat inzwischen auch die Nachbarbox zu Night Magic bezogen. Der kleine vergitterte Ausschnitt in der Trennwand, durch den die beiden ständigen Blick- und Schnupperkontakt haben, soll im Februar durch ein Gitter über die ganze Breite der Wand ersetzt werden. Wenn sich das bewährt, will Stall Salzburg-Chef Hans-Gerd Wernicke noch weitere Boxen im Stall entsprechend umrüsten lassen, um Stuten und Wallachen, die sich gut miteinander vertragen, möglichst viel Kontakt mit ihren Artgenossen zu ermöglichen.

Faszinierend ist es, Night Magic beim Herumtoben auf der Koppel zu beobachten. Sie galoppiert, steigt und buckelt, wie es kein Jährling besser könnte, und macht dabei einen ebenso wachen wie zufriedenen Eindruck. „Obwohl sie zur Zeit nicht arbeitet, hat sie noch etwas ausgelegt und sich vom Temperament her noch mehr gefestigt“, sagt Riems ehemaliger Rennsport-Sekretär Harald Schneider, der Wolfgang Figge seit dem 1. Oktober als Racing Manager zur Seite steht. Night Magic's leichtes Winterfell lässt sie fast dunkler als im Sommer erscheinen, doch am Kopf, der inzwischen mehr weiß als schwarz behaart ist, erkennt man doch das fortschreitende Alter der Stute, die 2011 fünf Jahre alt sein wird.

Im Januar soll das Training von Night Magic langsam wieder aufgebaut werden - abhängig natürlich auch von den Wetterbedingungen, weil Wolfgang Figge mit seinen Pferden nur dann in die Halle geht, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Seine Planungen können deshalb vor allem für die erste Jahreshälfte noch nicht allzu konkret sein. Night Magic wurde in ihrer bisherigen Laufbahn nicht häufig eingesetzt, aber dafür ganz gezielt in großen und größten Aufgaben - der Erfolg gab ihrem

Team recht. So kam sie 2010 nur sechsmal an den Start, obwohl sie nie krank oder verletzt war - zwei Siege, zwei zweite Plätze und ein vierter Platz, mit einer Ausnahme alles auf Gruppe-I Ebene, waren die stolze Bilanz. Als Highlights gelten dabei der Sieg im Großen Preis der Hauptstadtregion (Gr. II) am 6. Juni in Hoppegarten und vor allem natürlich der souveräne Erfolg im Großen Preis von Baden, als die Stute Quijano und Cavalryman höchst eindrucksvoll auf die Plätze verwies, was ihr ein GAG von 99 kg einbrachte. Ihr letzter GAG-Stand nach dem vierten Platz im Mailänder Premio Presidente della Repubblica (Gr. I) am 17. Oktober lag ein halbes Kilo niedriger. Wolfgang Figge würde sich natürlich freuen, wenn als Jahres-GAG in wenigen Tagen wieder 99 kg zu Buche stehen, doch insgesamt sieht er diese Frage gelassen - die Leistungen haben gestimmt, das ist die Hauptsache.

Das Allerwichtigste ist für den Trainer vielmehr, dass die Stute überhaupt noch in seinem Stall steht. Dass dies der Fall sein würde, war noch vor knapp zwei Monaten keineswegs sicher. Hans-Gerd Wernicke hatte zwei hochkarätige Angebote von Agenten aus Japan und den USA erhalten, die es noch nachträglich rechtfertigten, dass Night Magic, als sie 2009 in Deauville angeboten wurde, wieder nach Hause ging, weil sie den Reservepreis nicht erreicht hatte. Doch als am Tag nach der Bekanntgabe seiner Pläne der Verkauf in der Münchner Tagespresse bereits als feststehende Tatsache dargestellt wurde und zudem auch noch Unstimmigkeiten mit den Kaufinteressenten hinsichtlich der Rahmenbedingungen auftraten, brachte Hans-Gerd Wernicke den Entschluss, der ihm sicherlich nicht leicht gefallen ist, ganz zu Fall. „Night Magic bleibt auch 2011 in unserem Rennstall!“ war nun seine klare Ansage - eine frohe Botschaft für Wolfgang Figge, die Münchner Trainingszentrale und für den ganzen deutschen Rennsport, dem damit einer jener



hochklassigen Publikumsbeliebte erhalten blieb, die er so dringend braucht.

Das Programm, das Night Magic im kommenden Jahr absolvieren soll, könnte für Deutschland in etwa dieselben Stationen wie in der abgelaufenen Saison umfassen. Sie wird viele Nennungen erhalten, aber wieder nur ganz gezielt eingesetzt werden. Den Auftakt könnte vielleicht das Hauptrennen des Baden-Badener Frühjahrsmeetings bilden. Als Ziele im Sommer hat Wolfgang Figge entweder wieder Hoppegarten oder den Münchner Großen Dallmayr-Preis (Gr.I), in dem sie 2010 unglücklich geschlagene Zweite war, ins Auge gefasst. Eine Auslandsoption für den Sommer wäre der Gran Premio di Milano (Gr.I), und natürlich steht auch der Versuch einer Titelverteidigung im Großen Preis von Baden im Raum. Wolfgang Figge wünscht sich jedenfalls für die Starts seiner Stute, die ihre Top-Leistungen bislang meist im Sommer geboten hat, möglichst schnellen Boden. Gutes Geläuf liegt ihr seiner Meinung nach am besten, auch wenn sie 2009 den Preis der Diana auf weichem Boden für sich entschied: „Auf einer schnellen Bahn kann sie ihren Speed am besten einsetzen, während sie bei tieferem Geläuf entweder einen Pacemaker haben sollte oder sich das Rennen von der Spitze aus selbst schnell machen muss.“

Zum Saisonabschluss könnte es, wenn die Form noch passt, nach Japan oder Hongkong gehen. Aber auch Paris-Longchamp ist als Option nicht ausgeschlossen - der Prix de l'Opéra oder sogar der Prix de l'Arc de Triomphe spielen zumindest eine kleine Rolle in den Überlegungen. Wenn die Formen stimmen, soll die Stute auf alle Fälle eine Nennung für den „Arc“ erhalten - Nachnennungen für das Rennen aller Rennen sind bekanntlich ein teurer Spaß. Harald Schneider ist jedenfalls guten Mutes, dass Night Magic im kommenden Jahr vielleicht sogar noch etwas mehr „im Tank“ haben könnte als 2010. Und Wolfgang Figge schließt das Gespräch mit den Worten: „Wenn sie weiterhin so kerngesund bleibt, wird sie uns bestimmt noch sehr viel Freude bereiten!“

Aktuelles

Marian Falk Weißmeier nun bei Sascha Smrczek

Marian Falk Weißmeier, Amateurchampion der letzten Saison und inzwischen ins Profiflager übergewechselt, setzt seine Ausbildung, die er am Weilerswister Stall von Champion Christian von der Recke begonnen hatte, in Dürckelhof fort. „Er wird ab 1. Januar meine Ausbildung an meinem Stall fortsetzen“ erklärte Smrczek gegenüber der Sport-Welt. Seine Ritte am Sonntag in Neuss hatte Weißmeier nicht ausführen können, da er durch einen zuhause erlittenen Treppensturz am Rücken verletzt war. Am Silvestertag will er aber wieder in den Sattel steigen.

Kathi Werning bei Trabreit-Debüt ohne Chance

Nachdem ihr Einstand im Traberlager vor 14 Tagen noch so erfolgreich war, konnte Katharina Daniela Werning am Sonntag in Gelsenkirchen bei ihrem ersten Einsatz in einem Trabreiten nicht daran anknüpfen. Mit dem Mitfavoriten Winnetou Boshoeve konnte sie das Rennen nicht beenden, da er nach einem schlechten Start nicht ins Rennen fand und schließlich sogar ansprang. Zuvor hatte Werning in einem Trabfahren mit dem Außenseiter Vogelfrei aber einen achtbaren vierten Platz belegt.

Lomitas-Sohn Sundream nun der Derby-Favorit

Gestüt Graditz Züchter und Besitzer des als Zweijähriger beim ersten und einzigen Start überlegenen Lomitas-Sohnes Sundream, der inzwischen den Wettmarkt als Derby-Favorit anführt. Der leider abgetretene Lomitas ist ein Sohn des Irish St. Leger-Siegers Nijinsky als einem der führenden Söhne des letzten englischen Triple Crown-Siegers Nijinsky, zudem der beste Sohn der erstklassigen Surumu-Stute La Colorada, deren rechte Schwester La Virginia mit Lavirco einen Derbysieger stellte, während mit dem von dem Nijinsky-Sohn Ile de Bourbon stammenden Lagunas ein weiterer Derbysieger aus der unmittelbaren Verwandtschaft zu nennen ist. Zu Surumu sei noch gesagt, dass er 1977 das Deutsche Derby gewann und insgesamt drei Gewinner im Deutschen Derby sowie einen Sieger im Derby Italiano stellte. Seine Töchter brachten mit dem bereits erwähnten Lavirco und Pik König zwei Deutsche Derbysieger und den Derby-Zweiten Monsun sowie den Irish Derby-Heros Hurricane Run. Lomitas selbst brillierte als Dreijähriger mit eindrucksvollen Siegen in Folge auf höchster Ebene in Grosser Preis der Berliner Bank, Grosser Preis von Baden sowie Geno Europa-Preis und war Zweiter im Deutschen Derby, was ihm Ende der Saison 1991 nicht nur den deutschen Champion-Titel, sondern auch den dritten Platz in der gesamteuropäischen Rangliste der dreijährigen Hengste einbrachte. Vor ihm standen nur Generous und Suave Dancer, zwei klassische Sieger und Top-Hengste, die wie Lomitas als Nachkommen von Caerleon bzw. Green Dancer von Nijinsky-Söhnen abstammten. Für Lomitas stehen aktuell 17 individuelle Gruppensieger zu Buche, wobei der klassische Faktor nicht zu übersehen ist. Der Derbysieger Belenus, die Oaks d'Italia-Gewinnerin Meridiana, der im klassischen Mehl-Mühlens-Rennen nicht zu schlagende Sumitas, die im ersten italienischen Stutenklassiker erfolgreiche Sadowa und der Deutsche St. Leger-Sieger Liquido sind dabei auf Gruppe-Ebene zu nennen. Lomitas stellte darüber hinaus mit Silvaner den diesjährigen Winterfavoriten, somit einen weiteren veritablen Derby-Aspiranten und kann Gruppensieger in Deutschland, England, Frankreich, Italien und den USA vorweisen.

Sundream ist das neunte Produkt der als Zweijährige erfolgreichen und im Neusser Auktionsrennen zweitplatzierten Heraldiste-Stute Salista, die auch seine rechte Schwester Sunstreet lieferte. Salistas beiden nächsten Produkte haben den In The Wings-Hengst Mamool zum Vater. Der über 1600 Meter im Prix Quincey als Gruppensieger profilierte Heraldiste ist ein Sohn des Champion-Meilers Lyphard, wie Nijinsky einer der besten Söhne des Kentucky Derby-Siegers Northern Dancer, der 4x4 in Sundreams Pedigree auftaucht. Heraldiste ist u. a. auch der Vater der Mutter der Diana-Siegerin Almerita und wurde aus einer Tochter des schnellen Habitat gezogen, der auch ihre nahe Verwandte, die hierzulande als Mutterstute sehr erfolgreiche Waitotara stellte. In deren indirekter Nachzucht stößt man auf sieben Gruppensieger, darunter die von Surumu stammende St. Leger-Siegerin Win For Us und den von dem Surumu-Sohn Platini gezogenen Top-Steher Wins Fiction. Salista ist eine Tochter der Gimont-Stute Saltana als rechte Schwester des in Listen-Rennen platzierten Saltano und der im Preis der Diana klassisch platzierten Kölner Frühjahrs-Stutenpreis-Siegerin Sántina. Letztere ist Mutter der eher schnellen Listensieger Sound of Silence und Stiletta sowie Großmutter des Hong Kong-Meilers Sacred Nuts, des Top-Sprinters Shinko's Best und der schnellen, im Jahr 2010 zweimaligen Gruppensiegerin Choiris-Tochter Lady Springbank. Die dritte Mutter ist die von Kaiseradler stammende Salviana, deren Cagliostro-Tochter Salviostro den zweijährigen Gruppe II-Sieger Strawberry Fields und den auf Gruppe-Ebene platzierten Listensieger Sachsenking gebracht hat.

ZUCHTKOLUMNE VON CHRISTA RIEBEL

Filip Minarik schreit seine Freude nach dem Sieg im Großen Preis von Baden heraus



Wolfgang Figge und Hans-Gerd Wernicke können stolz auf ihre Top-Stute sein

